



## Unregelmäßiges Schriftbild kann auf Parkinson hinweisen

Neuss (dpa/gms) - Bei Parkinson-Patienten kündigt sich die Krankheit oft durch eine verkrampfte und zitterige Handschrift an. «Das Schriftbild erscheint unregelmäßiger und kleiner als gewohnt», erläutert Curt Beil vom Berufsverband Deutscher Neurologen (BDN) in Neuss.

Angehörigen falle meist auch auf, dass die Betroffenen leiser als sonst sprechen, aus wichtigen Anlässen gereizt reagieren und sich immer mehr zurückziehen. «Zudem nimmt die Mimik langsam ab, die Gesichtszüge verlieren an Ausdruck», so Beil.

Parkinson-Kranke selbst fühlen sich anfänglich oft müde und zitterig. Ihre Gelenke und Muskeln versteifen, Bewegungen fallen ihnen schwer: Aufstehen, Waschen, Ankleiden und Essen dauern viel länger als früher. «Summieren sich diese unspezifischen Anzeichen, sollte die Ursache von einem Neurologen abgeklärt werden», rät Beil. Bestätigt sich der Verdacht auf Parkinson, dürfen die Betroffenen nicht zu sehr mit ihrem Schicksal hadern. Wenn sie die körperlichen Einschränkungen in den Alltag einbeziehen, kann dies - zusammen mit einer Medikamentengabe - das Leben mit der Erkrankung deutlich erleichtern, empfiehlt der Neurologe aus Köln.

Das Parkinson-Syndrom, auch als «Schüttellähmung» bekannt, gehört zu den häufigsten Erkrankungen des Nervensystems. In Deutschland leiden etwa 150 000 bis 200 000 Menschen daran. Das durchschnittliche Alter bei Diagnosestellung beträgt 55 Jahre. Nur 5 bis 10 Prozent der Erkrankungen treten vor dem 40. Lebensjahr auf.

[www.neurologen-im-netz.de](http://www.neurologen-im-netz.de)

22.02.2006 10:20